

Offener Brief an Rat und Verwaltung der Stadt Dortmund

## **Zeitschiene, Qualitätsmaßstäbe und Zukunftsfähigkeit gehören für ein erfolgreiches Projekt zusammen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Idee, „Neue Platanen für Dortmunds Lebensader“ in der Gartenstadt mit all ihren Wohltaten für die Bürgerinnen und Bürger zu pflanzen, hat in der Ratssitzung vom 16. Dezember 2021 keine Mehrheit gefunden. Ein nicht überprüfbarer Fertigstellungszeitpunkt spielte die Hauptrolle bei der Auswahl zwischen der Reparaturvariante (Stadt und DSW21) und der Platanenvariante des Befürworterkreises für die Alleengestaltung des B1-Gartenstadtabschnittes. Alle Vor- und Nachteilsargumente der Lösungen wurden mit dem Zeitargument unter den Tisch gekehrt. Als einziges Bewertungskriterium schien ein nicht bekannter Fertigstellungstermin zu gelten.

Nun fiel die Entscheidung in Sachen Gartenstadt für eine Reparaturlösung ohne Entwicklungsmöglichkeiten und die Zerstörung des Alleegedankens am Westfalendamm. Selbst der Aspekt, dass nach der Fertigstellung ein zweiter Bauabschnitt für die Gleiserneuerung zwischen den drei Haltestellen notwendig ist, blieb bei der Kostenschätzung nicht genannt. Und bis heute sind keine Zeitangaben dazu gemacht worden, wann und mit welchen Betriebseinschränkungen das Schotterbett erneuert wird.

Aber das Gute, die Stadtbahn im grünen Gleis, eine neue Platanenallee mit den zusätzlichen landschaftsplanerischen Elementen wird sich wohl als die nachhaltige Lösung doch durchsetzen.

In den jetzt anstehenden Arbeiten für die notwendigen öffentlich-rechtlichen Planverfahren wird sich der Befürworterkreis „Neue Platanen für Dortmunds Lebensader“ zu Wort melden und sich mit anderen, die zur Zeit wenig Gehör fanden, und mit weiteren, die sich noch nicht öffentlich gemeldet haben, weiterhin für den Erfolg einsetzen. Für sie alle, die sich bereits für die Platanenallee ausgesprochen haben und ignoriert wurden, gibt es ab jetzt keine geschlossenen Türen von Fraktionen und zurückhaltenden Ämter mehr:

Der Seniorenbeirat der Stadt Dortmund, das Behindertenpolitische Netzwerk, der Naturschutzbeirat der Stadt Dortmund, die Umweltverbände in Dortmund, der Allgemeine Deutsche Fahrradclub, die Bundesstiftung Baukultur in Potsdam, die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL), der Bund Deutscher Architekten (BDA), der Bund deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA), die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Alleen, die Städtebauliche Denkmalpflege und die Kulturlandschaftsentwicklung des LWL, sowie die 50 Befürworter aus der Stadtgesellschaft können im kommenden Genehmigungsverfahren Ihre Argumente vorbringen.

Die Reparaturlösung mit Zerstörung der Allee, gebogenen Bahnsteigen, gewundener Schienenführung und sechsmaligen Gleisanschlüssen an die alte Trasse wurde vom Rat vier Mal beschlossen, als ob in diesen fünf Jahren im Umfeld der Stadtgesellschaft und des Klimawandels nichts geschehen wäre.

Auch die einmal festgelegte Zeitschiene bewegte sich in diesen Jahren nicht. Es wurden keine Gedanken angestellt, ob es organisatorische Vorkehrungen und Abläufe gibt, die eine positive Zeitachse erlauben. Über parallele Arbeitsschritte, Alleinstellungsmerkmale in der Projektstruktur wurde in der Verwaltung nicht nachgedacht. Bei den Brückenbauwerken zur WM 2006 in Dortmund hatte die damalige Bauverwaltung dies schon einmal geübt, und es hat geklappt.

Hinter vorgehaltener Hand sagen viele Personen aus Rat und Verwaltung, dass die Platanenlösung für das Stadtimage, die Mobilität und die Klimaanpassung die bessere Lösung sei – besonders in Kombination mit der Internationalen Gartenbauausstellung 2027. Dank an die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Dortmund, und nicht zu vergessen, an die CDU- sowie Bündnis 90-Fraktionen und andere in der örtlich zuständigen BV Innenstadt Ost, die sich für diese Lösung entschieden haben.

Der Befürworterkreis „Neue Platanen“ wird mit seinem qualifizierten Umfeld der Fachleute, seiner Organisationskraft und seiner breiten Unterstützung in der Stadtgesellschaft für weitere Expertisen mit den genannten Stiftungen, Institutionen, Verbänden und berufsständischen Interessensvertretern sorgen und das Projekt weiterhin mit besten Argumenten und Absichten bei den Planverfahren begleiten.

Der Ratsbeschluss ist für uns die Halbzeit im B1 Projekt; nicht die Asche wird weitergetragen, sondern das Feuer der guten Idee – für eine Alleinplanung, von der man deutschlandweit spricht, und mit einem Ergebnis, auf das auch noch in 100 Jahren die Dortmunderinnen und Dortmunder stolz sind.

So wünsche ich Ihnen festliche Tage, einen guten Jahresübergang und berufliche Erfolge bei bester Gesundheit

Klaus Fehlemann  
Architekt und Stadtplaner  
Beigeordneter für Infrastruktur und Stadtdirektor in Ruhe

Dortmund, 16. 12. 2021